

Air

MGL-A- 1419 ✓

Chief, Foreign Division M  
Chief of Station, Karlsruhe

7 March 1950

Operational

News Story - GEHLEN Possible Candidate to  
Head Verfassungsschutz

1. The Frankfurter Neue Presse for 17 February 1950 carried a UP story and an editorial entitled "Amt für Verfassungsschutz" and "Politische Polizei" respectively, and on 16 February the Frankfurt Abendpost also carried a UP story under the title "Der Bock als Gärtner?"

2. In all three articles GEHLEN, HAHN and BEHNKE were mentioned as possible candidates to head the new organization which was to be considered an "Admiral Canaris Abteilung" instead of a "Neue Gestapo".

3. Although we presume that [ ] and [ ] also noted these items, we are attaching photostatic copies since the editorial in particular contains several interesting statements, including a reference to an American source of this information.

Dist:

2 - FDM w/3 photostats  
1 - COS w/3 "  
1 - FOR w/3 "  
2 - File w/3 clippings

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE  
DATE 2001 2005

BEST AVAILABLE COPY

SECRET



Herausgeber und Chefredakteur:  
Bintz  
Chefredakteur: Karl Brinkmann  
Verantwortliche Redakteure:  
Hans R. ... mut Hansmann  
Ernst ... Helmut Schulz  
Karl S. ... Willy H. Thiem  
A. ... hliberger  
Verlagsleiter: Otto Eberltsch

## Der ... als ...? Heißbegier ... Amt für Verfassungsschutz

BONN (up) ... diese Stelle  
einmal besetzt ... der Bun-  
des-Innenminis- ... mann auf-  
atmen, denn es ... fast leich-  
ter ... zu fin-

Aussicht ... auf  
eigener Initiative ... das Amt  
bewerben, soll ... nicht mehr  
von einer „neuen Gestapo“ spre-  
chen, sondern ... von einer  
neuen „Admiral-Canaris-Abteilung“  
behaupten. Drei von  
ihnen hegen ... im Rennen.  
Da ist Herr ... General-  
major a. D., der ... Hahn, den  
man „aus ... Gründlichen  
Gründen den ... nennt,  
und weiter Herr ... der aber  
mehr als Fachmann für Rechtsfra-  
gen bei Canaris

Außer diesen ... gibt es nach  
Ansicht gut ... Kreise  
noch sieben ... Bewerber  
aus der gleichen ... Die we-  
nigen Bewerber ... politisch von  
links kommen ... an aus der  
Rennen gewon-

## FRANKFURTER Neue Presse

Jahrgang 5, Nr. 41

Freitag, 17. Februar 1951

### „Amt für Verfassungsschutz“

Bonn, 17. Februar (UP) — Es scheint fast  
leichter zu sein, einen Bundespressekopf zu fin-  
den als einen Leiter des „Amtes für Verfassungs-  
schutz“. Nach den Kandidaten zu urteilen, die  
bisher mit mehr oder weniger Aussicht aufge-

fordert wurden oder sich aus eigener Initiative  
um das Amt bewerben, sollte man nicht mehr  
von einer „Neuen Gestapo“ sprechen, sondern  
von einer neuen „Admiral-Canaris-Abteilung“.  
behaupten Eingeweihte. Drei Kandidaten haben  
noch gute Aussichten: Generalmajor a. D. von  
Gehlen, ein Bewerber namens Hahn, der der  
„Rote Hahn“ genannt wird, und ein „Fachmann  
für Rechtsfragen“ im Stabe Canaris, Behnke.

## ANKFURTER Neue Presse

17.2.50 -

### Politische Polizei

Das Gesetz zum Schutze der Weimarer Repu-  
blik, das am 23. März 1930 erlassen wurde,  
hat weder den Ausgang der September-Wahlen  
jenes Jahres noch die politischen Wirren der Zeit  
der Wirtschaftskrise vermeiden können. Es gilt  
daher, aus der Geschichte die Lehren zu ziehen  
und die Demokratie lebendig und die Republik  
stark zu machen. Das wird kaum erreicht, indem  
die Gerichte dem Vorwurf der politischen In-  
stinklosigkeit ausgesetzt bleiben, solange man  
von ihnen in besonderen Fällen Spruchkammer-  
entscheide und keine juristischen Urteile er-  
wartet. Der Staat soll und kann sich vorbeug-  
ende Gesetze geben, dazu eine unbestechliche  
Justiz und eine kräftige Exekutive. Denn das  
Ziel ist der Rechtsstaat, dessen Symbole ebenso  
unantastbar zu bleiben haben wie seine unab-  
hängigen Richter, die vor dem „gesunden Volks-  
empfinden“ jeder Observanz geschützt werden  
müssen. Das scheint die SPD bei ihrem Antrag  
gegen die Hedler-Richter außer acht gelassen  
zu haben.

Das neue „Amt für Verfassungsschutz“, das  
soeben beim Bundesinnenministerium vorberei-  
tet wird, ist von vornherein mit einer großen  
Hypothek belastet. In einer Zeit, in der — über-  
all in der Welt — die Agenten- und Spitzeltätig-  
keit der „Sicherheitsorgane“ ausgeklügelter und  
verfeinerter gehandhabt wird, soll es den Cha-  
rakter der politischen Polizei vermeiden. Eine  
amerikanische Nachrichtenagentur berichtet, daß  
„Eingeweihte“ nicht von einer neuen Gestapo  
sprechen, sondern von einer neuen „Admiral-  
Canaris-Abteilung“. Das eine kann in seiner  
propagandistischen Wirkung so gefährlich wie  
das andere sein. Der Begriff der Gestapo ist un-  
mißverständlich, aber die Figur von Admiral  
Canaris ist umstritten. Man weiß, welch bedeu-  
tenden Anteil er an der deutschen Widerstands-  
bewegung hatte, man kennt seine Freundschaft  
mit Goerdeler und den Männern des 20. Juli,  
aber man kennt ebenso seine Beziehungen zu  
dem Reichskriminalrat Nebe, die Tätigkeit der  
Sabotageeinheiten, die ihm unterstanden und die  
deutsche Agententätigkeit im Ausland, für die  
er weitgehend verantwortlich war. Es wäre zu  
wünschen, daß die Männer, die an der Spitze  
des neuen Amtes für Verfassungsschutz stehen,  
weniger schillernd sind als es Canaris war. Zwei  
Männer, die für die Kandidatur in der  
Leitung des neuen Amtes genannt werden, ver-  
fügen zwar über sachliche Befähigung und über  
einen bewährten Charakter: der ehemalige  
General von Gehlen, der früher die Informations-  
abteilung „Fremde Heere“ im Oberkommando  
der Wehrmacht leitete, und das frühere Mitglied  
der Spionageabwehr unter Admiral Canaris,  
Behnke. Aber, — welcher Personal-mangel an  
qualifizierten Persönlichkeiten muß in Bonn  
herrschen, wenn man auf diese Kandidaten für  
einen der interessantesten und wichtigsten  
Posten zurückgreift. Denn der Leiter dieses  
Amtes muß man es zu tun haben.

Das Ziel der „Nationalen Front“ sei es — so  
sagte der der SED ergebene Nuschke —, West-  
deutschland zurückzugewinnen. Dutzende von  
Agenten aus der sowjetischen Zone kommen, in  
den Westen, um propagandistische Vorarbeit zu  
leisten, Spione sitzen in öffentlichen und privaten  
Kanzleien: das ist die organisierte Gefahr für die  
Bundesrepublik. Der zersetzende Radikalismus  
auf der „Rechten“ ist verworren, aber nicht  
weniger gefährlich. Das „Amt für Verfassungs-  
schutz“ wird auf beide Seiten zu achten haben,  
um das zu schützen, was im Gesetz festgelegt ist.  
Und nur das. Es liegt an der lebendigen Kraft  
der Demokratie, ob er sich dabei als „Nacht-  
wächterstaat“ wird beschimpfen lassen müssen,  
oder ob er sich kraft seiner Disziplin gegen die  
„Verfassungswidrigkeiten“ durchsetzen kann. Die  
wichtigsten Stützen des Staates sind nicht seine  
Polizisten, sondern seine Bürger. Zie.

ESTIMABLE COPY